

# WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

## Kleine Bühne überzeugte spielerisch trotz vieler Klischees

**Wolfenbüttel** Die Kleine Bühne bekam bei ihrer Premiere des Raubes der Sabinerinnen viel Applaus. Die Schauspieler überzeugten, aber das Stück blieb schwach.

*Von Rainer Sliepen*



Die Kleine Bühne zeigte ihre Premiere des Raubes der Sabinerinnen :

Foto: Rainer Sliepen

Über die Komödie „Der Raub der Sabinerinnen“ von Franz und Paul Schönthan, Baujahr 1883, haben sich schon Uroma und Uropa totgelacht. Jetzt ging sie als Premiere der Kleinen Bühne Wolfenbüttel über die Bretter des rasselvollen Schlosstheaters.

Schnell wurde deutlich: Das Lustspiel teilt zu Recht das Schicksal mit so manchem Joghurt im Verkaufsregal: Das Verfallsdatum ist längst abgelaufen. Der Inhalt: Dr. Gollwitz, schriftstellernder Gymnasialprofessor, hat ein unaufgeführtes Jugendepos in der Schublade, die Römertragödie „Raub der Sabinerinnen“. Der Direktor einer gastierenden Theatertruppe, Emanuel Striese, will es aufführen. Unter der Voraussetzung seiner Anonymität stimmt Gollwitz zu. Zu groß ist die Angst vor Blamage, noch größer ist die Angst vor seiner auf Kur weilenden Gattin.

Um diesen Kern herum dreht sich das Karussell der Lustspiel-Klischees. Die Ehefrauen sind entweder lieb und doof oder herrschsüchtig und berechnend. Die Herren: Lebemänner oder Pantoffelhelden. Das Personal: Auch doof, aber ihrer Herrschaft treu ergeben. Zu offensichtlich ist die auf bloße Konfusion angelegte Story. Spannungsmomente haben die Autoren verschenkt.

Was bleibt, ist Klamotte. Und die verlangt nach besonderen Mitteln. Kaya Pröve als Hausmädchen Rosa hat sie. Sie gibt ihrem Affen reichlich Zucker. Hochtourig purzelt sie durch die Szene wie ein außer Kontrolle geratenes Rumpelstilzchen. So rettet man auch Unrettbares. Ralf Kleefeld zeichnet Gollwitz liebevoll, doch mit zu feinem Pinsel. Hervorragend der sächselnde, auch mit berührenden Momenten glänzende Karsten Brunke als Original Striese. Erik Gürtler als Leopold Neumeister und Moritz Krappitz als Sterneck geben gelungene Ehemänner-Karikaturen.

Rainer Apmann als Karl Groß gewinnt als nervender Running-Gag zunehmend komische Kontur. Zuverlässig agiert das Damentrio mit Claudia Borchert als racheschnaubende Friederike, Bianca Apmann als frauchenhafter Kontrollfreak Marianne und Marie-Cécile Perrin als schnuckelig verliebte Paula. Dennis Weihe ist ein präziser Schul- und Hausdiener.

Fazit: Eine durchaus professionelle Ensembleleistung, die bei kritischerer Einstellung zum Stück hätte noch stärker ausfallen können. Für das auf leichteste Kost eingestimmte, beifallfreudige Publikum ein vergnüglicher Abend.